

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 2/2016

www.vida.at

vida

Arbeitsrecht

STOPP DER KV-FLUCHT!

Immer mehr Unternehmen sparen auf Kosten der Beschäftigten. **vida** kämpft für sichere Kollektivverträge.

KOLLEKTIVVERTRÄGE

An die Zukunft denken
mit der **ÖBV**
Seite 24 bis 28

 facebook.com/gewerkschaftvida

IN DIESER AUSGABE

COVER 4-7

Stopp der KV-Flucht

VIDA-BRANCHEN 8-11

Aktuelles & KV-Barometer

**DABEI SEIN
MACHT STARK** 16-17

vida auf Info-Tour durch Österreich

DEINE VIDA FB-TEAMS 15

Neue Serie: Unsere Fachbereiche stellen sich vor

**KÄMPFERIN AM
WÖRTHERRSEE** 21

Eine Betriebsrätin im Porträt

FERIENWOHNUNGEN 20

GEWINNSPIELE 14, 23

IMPRESSUM 23

CARTOON



HOL DIR DEIN GELD ZURÜCK

Wusstest du, dass dein Mitgliedsbeitrag von der Lohnsteuer voll absetzbar ist? Und zwar als Werbungskosten. Wird der Mitgliedsbeitrag selbst eingezahlt und nicht direkt vom Betrieb bzw. der zuständigen Pensionsversicherungsstelle abgezogen, kann er bei der ArbeitnehmerInnenveranlagung geltend gemacht werden. In diesem Fall kann das Finanzamt eine Bestätigung über die geleisteten Gewerkschaftsbeiträge verlangen.

Auf www.vida.at im Bereich „Service“ kannst du Finanzamtsbestätigungen online erstellen, speichern oder gleich drucken. Einfach mit Usernamen und Passwort einloggen und Bestätigung(en) holen.

Hol dir vom Finanzamt dein Geld zurück. Mach deinen „Steuerausgleich“. Das ist bis zu fünf Jahre rückwirkend möglich!

Mehr Infos unter <http://service.vida.at>

MEISTGEKLIKT

Die vida-Facebook-KLICK-Hits der letzten Wochen:

11.178: Lohnsteuer runter: Die Steuerreform ist in Kraft

6.477: KV-Abschluss Sozialwirtschaft Österreich

6.406: Gewerkschaftskampf bei Eurowings, ZDF-Beitrag mit vida

5.211: Gehört die Welt den Reichen? vida warnt vor ungerechter Vermögensverteilung! **Vielen Dank fürs lesen, liken und teilen!**

www.facebook.com/gewerkschaftvida

Wir kämpfen um unsere Kollektivverträge

von **Gottfried Winkler**
vida-Vorsitzender



Bild: Alexandra Kromus

Kollektivverträge, die von uns Gewerkschaften auf Sozialpartnerebene verhandelt werden und sowohl das Rahmenrecht als auch Lohn- und Gehaltstabellen beinhalten, sorgen für faire Arbeitsbedingungen und gerechte Einkommen. Sie ermöglichen es auch, dass die Beschäftigten bei Nichteinhaltung einen Rechtsanspruch geltend machen können. Doch gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten versuchen Unternehmen, sich aus kollektivvertraglichen Bindungen zu lösen und begeben sich auf eine unrühmliche KV-Flucht.

Die Flucht aus Kollektivverträgen ist ein zunehmendes Problem. Um Kosten zu sparen, lagern Betriebe Teile ihrer Arbeit aus. Umstrukturierungen werden genutzt, um billigere KVs anzuwenden. Obwohl die Beschäftigten weiterhin nahezu dieselbe Arbeit leisten, sollen sie schlechter

entlohnt werden – dagegen stemmen wir uns. Mit Branchen-KVs wollen wir der KV-Flucht einen Riegel vorschieben. Denn wenn ein Unternehmen seinen KV aufkündigt, fallen die Beschäftigten durch einen Branchen-KV nicht in den kollektivvertragsleeren Raum. In unserer schnelllebigen Zeit ist die Gewerkschaft wichtiger denn je – sei es, um KV-Flucht zu verhindern oder aber auch die Arbeitswelt im „Maschinenzeitalter“ im Sinne der arbeitenden Menschen aktiv mitzugestalten. Denn der bevorstehende digitale Wandel darf keine Ausrede sein, um arbeitsrechtliche Standards zu reduzieren. Wettbewerb und Preiskampf auf dem Rücken der Beschäftigten darf es nicht geben. Daher gilt: Je stärker die Gewerkschaft, desto besser auch die Verhandlungsbasis und die Stärke der Kollektivverträge. Mit deiner Mitgliedschaft sicherst du mit uns die Zukunft für dein Einkommen und deine Rechte in der Arbeit!

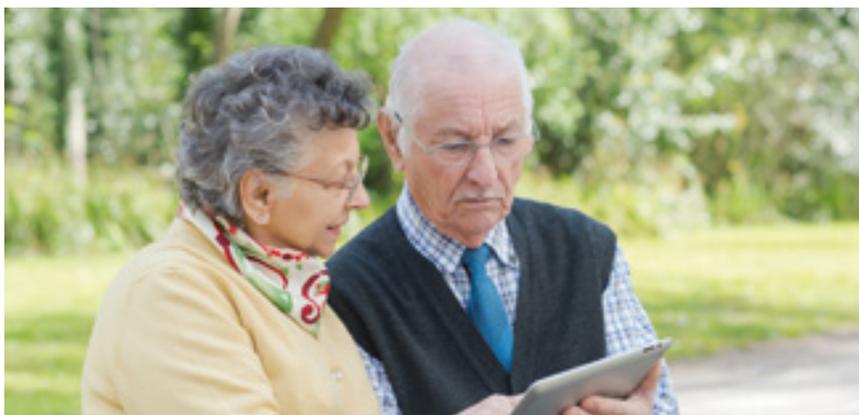


Bild: auremar – Fotolia.com

ES WIRD ZEIT!

Seit über 100 Jahren kämpfen Frauen für ihre Rechte. Viele Verbesserungen wurden erreicht, zu Ende ist der Kampf jedoch noch nicht. vida hat daher rund um den Internationalen Frauentag auf die Anliegen der Frauen aufmerksam gemacht. Faire Einkommen, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privat, Frauen in Führungspositionen, Männer in Frauenberufen und Pappamonat für alle – dafür machen wir uns stark. Nicht nur am 8. März, sondern 365 Tage im Jahr.

PENSIONEN: WIRTSCHAFT MUSS IHREN BEITRAG LEISTEN

Der Pensionsgipfel der Regierung bringt keine Pensionskürzungen, dafür Anreize zum Weiterarbeiten und bessere soziale Absicherung. So profitieren NiedrigverdienerInnen von einer Erhöhung der Ausgleichszulage für Alleinstehende auf 1.000 Euro, wenn sie mindestens 30 echte Beitragsjahre vorweisen können. Und wer drei Jahre lang über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeitet, muss nur die halben Pensionsversicherungsbeiträge bezahlen.

Jetzt liegt der Ball bei den Unternehmen. Sie müssen endlich auch Menschen über 50 als vollwertige Arbeitskräfte sehen. Was wir ganz dringend brauchen sind arbeitsmarktpolitische Impulse, um das Pensionssystem langfristig abzusichern. Wir dürfen nicht vergessen: das öffentliche Pensionssystem ist das einzige, das sozialen Ausgleich ermöglicht – ein wesentlicher Vorteil gegenüber Privatpensionen, die nur denjenigen zugutekommen, die es sich leisten können!

Wusstest du, dass ...

... es in Österreich über 800 Kollektivverträge (KV) gibt? Alleine wird verhandelt gemeinsam mit den BetriebsrätInnen über 150 Kollektivverträge für verschiedene Berufsgruppen, bis zu sechzig KVs Jahr für Jahr neu. Österreich belegt im internationalen Vergleich eine Spitzenposition: Fast alle ArbeitnehmerInnen (rund 95 Prozent) sind durch Kollektivverträge geschützt. Sie garantieren u.a. regelmäßige Einkommenserhöhungen, faire Arbeitsbedingungen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld aber auch rechtliche Sicherheit. In Deutschland sind es nur 62 Prozent, in den USA gar nur 14.

KOLLEKTIVVERTRAG

Billige Auslagerungen

STOPP DER KV-FLUCHT!

Immer mehr Firmen sparen auf Kosten der Beschäftigten.

die KV-Flucht oft einher mit Verschlechterungen bei Arbeitszeit oder Pensionskassenregelungen, Zulagen für Überstunden oder Wochenendarbeit. Ein Zeichen für die Wertschätzung der Beschäftigten ist KV-Flucht auf keinen Fall“, kritisiert Aytekin.

GLEICHE ARBEIT FÜR DEUTLICH WENIGER GELD

Der Ursprung der KV-Flucht liegt im wirtschaftlichen Vorteil für ein Unternehmen. Um Kosten zu sparen, lagern viele Betriebe Teile ihrer Arbeit aus, analysiert vida-Expertin Aytekin: „Wird ins Ausland ausgelagert, sind heimische Jobs weg und im ungünstigsten Fall wird überhaupt kein KV angewendet und auch unsere guten sozialen Standards sind dann weg. Soll im Inland billiger produziert werden, werden ganze Abteilungen oder Sparten in eigens geschaffene Betriebe ausgelagert und bekommen meist einen schlechteren KV.“ Die Beschäftigten leisten also die gleiche Arbeit aber zu schlechteren Bedingungen. „Das ist zwar meistens rechtlich okay, aber den Beschäftigten gegenüber und aus gewerkschaftspolitischer Sicht einfach nur mies“, ärgert sich Aytekin.

KV BEI EUROWINGS MUSS ABHEBEN

Mit vereinter Kraft versuchen vida und der AUA-Bordbetriebsrat eine KV-Flucht bei Eurowings, der Billigairline im Lufthansa-Konzern, abzuwenden. Erste Gespräche mit Eurowings Europe, die ihre Firmen-

zentrale in Wien hat, sind angelaufen. Die Vorzeichen verheißen nichts Gutes, wie uns Johannes Schwarcz, der Vorsitzende des vida-Fachbereichs Luft- und Schiffverkehr, verrät: „Die Lufthansa sagt zwar, man sieht den AUA-KV als Grundlage für Eurowings, aber da muss man genauer hinhören. Lufthansa sagt Ja zur AUA-Lohntabelle, von den rahmenrechtlichen Bestimmungen will man allerdings nichts wissen.“ Dabei macht gerade das Rahmenrecht den AUA-KV zu etwas Besonderem, erklärt Schwarcz: „Es stimmt schon, dass die KollegInnen weniger als branchenüblich bezahlt bekommen, dafür liegen wir mit unseren Freizeitregelungen weltweit im Spitzenfeld. Auch unsere Teilzeitbestimmungen bzw. das Recht auf Familienleben können sich mehr als sehen lassen. Dass sich die Lufthansa aus diesem KV nur die Rosinen herauspicks, kann nicht sein.“ Derzeit gibt es für das Eurowings-Personal nur dann Geld, wenn es fliegt. Fliegt es nicht, gibt es nur das Grundgehalt. „Dienste und Arbeitsansätze bringen Diäten und zusätzliches Geld. Krankenstände, Urlaub oder Dienstverhinderungen bringen kein Geld. Das ist Lohn- und Sozialdumping pur“, kritisiert Schwarcz.

SICHERHEITSEIL BRANCHEN-KV

Ein sicherer Weg, um der KV-Flucht einen Riegel vorzuschieben, sind Branchen-KVs. „Gibt es so etwas, dann hat sich auch Eurowings daran zu halten“, erklärt vida-Gewerkschafter Schwarcz. Ein Branchen-KV stellt ein Gerüst dar, auch wenn

Dunkle Gassen, schnelle Schritte, zwielichtige Gestalten. Wenn das Wort „Flucht“ fällt, denkt man oft an TV-Krimis und Verbrechen. Dass eine ganz besondere Form von Flucht auch in der Arbeitswelt Wirklichkeit ist, ist vielen nicht bewusst. Es sind aber nicht die Beschäftigten, die auf der Flucht sind, sondern die UnternehmerInnen. Sie entscheiden sich für die Kollektivvertragsflucht. „KV-Flucht ist kein neues Phänomen, aber derzeit orten wir eine starke Zunahme“, berichtet Canan Aytekin, die in der vida das Referat Fachbereiche leitet und Juristin ist. „Es liegt schwer im Trend auszulagern oder neue Gesellschaftsformen zu gründen und damit den KV zu wechseln. Wer dabei finanziell auf der Strecke bleibt, sind die ArbeitnehmerInnen. Neben der niedrigeren Bezahlung geht



Auf frischer Tat ertappt

vida stellt schwarze Unternehmer-Schafe. Mit Branchen-KVs wollen wir der KV-Flucht einen Riegel vorschreiben.

es für einzelne Firmen trotzdem Erweiterungen gibt. „Insofern ist ein Branchen-KV so etwas wie ein Sicherheitsseil, wie etwa beim Bungeejumping. Wenn ein Unternehmen seinen KV aufkündigt, fallen die Beschäftigten automatisch in den Branchen-KV und nicht in den kollektivvertragsleeren Raum.“

BETRIEBSRÄTINNEN HABEN ALARM GESCHLAGEN

Bereits erfolgreich verhindern bzw. beheben konnte vida eine KV-Flucht für die Beschäftigten der Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung. Jahrelang haben viele Hotels für gewisse Bereiche kein eigenes Personal aufgenommen, sondern Firmen engagiert, die etwa Reinigungskräfte oder BewacherInnen zur Verfügung stellen. „Für die Hotels war das unterm Strich billiger. Zudem mussten sie sich nicht darum kümmern, ob wer krank wurde oder ausfällt“, erzählt Monika Rosensteiner, Vorsitzende des vida-Fachbereichs Gebäudemanagement. Um die Kosten für ihre MitarbeiterInnen weiter zu drücken, haben sich findige Unterneh-

mer wohl folgendes gedacht: „Wenn wir Reinigungspersonal in ein Hotel schicken, dann wenden wir bei ihnen doch den KV Hotel- und Gastgewerbe an.“ Dieser KV ist deutlich billiger als der Reinigungs-KV. „Das ist eine Zeit lang auch gut gegangen“, berichtet Rosensteiner. „Vor allem in jenen Betrieben, in denen wir keine Betriebsräte haben. Dann haben aber einige BetriebsrätInnen bei uns nachgefragt, ob das überhaupt sein kann.“

NEUE REGELUNGEN

Gespräche mit der Wirtschaftskammer sind angelaufen und bei den Verhandlungen wurde schließlich im KV Denkmal-Fassaden-, Gebäudereinigung eine neue Lohngruppe geschaffen. „Darin ist eindeutig definiert, was Hotelreinigung ist. Firmen, die ihre Leute in ein Hotel schicken, müssen nach dieser Lohngruppe zahlen und können nicht mehr den Gastro-KV anwenden, der etwa einen geringeren Stundensatz hat“, stellt die vida-Gewerkschafterin klar. „Glücklich waren die Reinigungsfirmen nicht. Um den Hals gefallen ist uns nie-

mand“, schmunzelt Rosensteiner. „Aber es geht darum, dass wir es nicht zulassen, dass Arbeit immer billiger und somit noch weniger wert wird.“

SPAREN GEFÄHRDET LEBEN

Davor, dass das Spardiktat und die damit verbundene KV-Flucht auch lebensgefährlich sein könnten, warnt Alexander Kaintz, Betriebsratsvorsitzender beim Grünen Kreuz: „Ich denke da an die Krankenförderung. Stellen wir uns vor, dass etwa ein Dialyse-Patient von Laien, sprich einem Taxi- oder Mietwagenunternehmen, befördert wird. Sollte der Patient zum Beispiel kollabieren, ist schnelle Hilfe gefragt. Diese können wir als qualifiziertes Personal leisten, nicht aber ein Taxifahrer.“ Die Krankenförderung, wie sie oft von Mietwagenunternehmen durchgeführt wird, unterliegt nicht überall einer Qualitätssicherung, kritisiert Kaintz: „Wir im Krankentransport haben hohe Standards, etwa was die Hygiene betrifft. Unsere Wagen werden regelmäßig desinfiziert. PatientInnen haben ein geschwächtes Im-

Stabilität und sozialen Frieden sichern

Dr.ⁱⁿ Anna Ritzberger-Moser
Sozialministerium, Arbeitsrecht und
Zentral-Arbeitsinspektorat



Bild: z/vg

Der Kollektivvertrag ist das zentrale Instrument der Lohnpolitik und für alle Beschäftigten von großer Bedeutung. Kollektiv-

verträge wirken wie Gesetze, sie sind für alle von ihnen erfassten Arbeitsverhältnisse unmittelbar rechtsverbindlich und legen Mindeststandards für Entgelte und Arbeitsbedingungen fest. Ein ArbeitnehmerIn muss die im Kollektivvertrag geregelten Mindeststandards nicht mehr selbst verhandeln und der/die ArbeitgeberIn kann mit dem/der ArbeitnehmerIn auch nicht vereinbaren, auf sie zu verzichten – sie sind jedenfalls Grundlage des Arbeitsverhältnisses. Kollektivverträge sichern den sozialen Frieden, indem sie in einer Branche gleiche Arbeitsbedingungen für alle – ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen – schaffen.

Nach wie vor liegt die kollektivvertragliche Abdeckungsquote in Österreich bei rund 95 Prozent. Die Verhandlungen erfolgen in der Regel auf Branchenebene, wodurch flexibel auf die wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen in der Branche reagiert werden kann. Kollektivverträge haben zugleich die Aufgabe, auch den Beschäftigten Anteil am Produktionszuwachs zu sichern. Das System der kollektiven Rechtsgestaltung hat sich in den letzten Jahrzehnten trotz massiver Änderungen der gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, trotz Globalisierung und technologischem Fortschritt, trotz Liberalisierung der Märkte und Deregulierung als außerordentlich stabil erwiesen. Daher muss es Ziel der österreichischen Sozialpolitik sein, allen Tendenzen zur „Flucht aus dem Kollektivvertrag“ auch in Zukunft entschieden entgegenzutreten.



In eine sichere Zukunft

vida steht hinter den Beschäftigten – mit starken KVs. Dabei gilt: Je stärker die Gewerkschaft, desto besser die Verhandlungsbasis.

munsystem und hier braucht es spezielle Vorkehrungen. Zudem können wir PatientInnen, die liegend befördert werden müssen, bestens versorgen. So etwas ist in einem Taxi oder Mietwagen nicht möglich.“ Allerdings: Um Kosten zu sparen, bevorzugt die Krankenkasse vermehrt Gewerbetreibende wie Taxiunternehmen oder Mietwagenfirmen, um PatientInnen von A nach B zu befördern. „Weil es halt billiger ist, da hier der günstigere Taxi-KV zum Zug kommt“, ärgert sich Kaintz. Die Kosten im Krankentransportwesen in Wien seien explodiert, heißt es seitens der Krankenkasse. „Wahr ist, dass die Kosten gerade einmal drei Prozent des gesamten Gesundheitswesens in Wien ausmachen“, so Kaintz. „Um der KV-Flucht Einhalt zu gebieten, fordert vida eine gerechte Entlohnung im Interesse der ArbeitnehmerInnen und eine Mindestausbildung auch im Interesse der PatientInnen.“

VIDA HILFT

„Wenn sich ArbeitnehmerInnen unsicher sind, ob sie in den richtigen

KV eingestuft wurden, sollen sie zu uns kommen. Wir können das prüfen und wenn getrickt wurde rechtliche Schritte einleiten“, rät vida-Expertin Canan Aytekin. Diese Klagen waren in vielen Fällen von Erfolg gekrönt und das schreckt viele Unternehmen ab. Aus Sicht der Gewerkschaft vida gibt es ein großes Ziel, betont Aytekin: „Wir sind bemüht, Branchen-KVs abzuschließen. Damit wird die KV-Landschaft für die ArbeitnehmerInnen transparenter und einfacher! Außerdem bemühen wir uns Lücken zu schließen, in denen es keine Kollektivverträge gibt, wie im Entsorgungs- und Ressourcenmanagement.“

peter.leinfellner@vida.at

WEBTIPP

Auf www.kollektivvertrag.at findest du alle aktuell gültigen Kollektivverträge. Mehr Infos auch unter <http://kollektivvertrag.vida.at>

Henry am Zug

MASSIVE VERSTÖSSE GEGEN ARBEITSZEITGESETZ

Faire Arbeitsbedingungen schauen anders aus!

Gegen die Catering-Firma Henry am Zug gibt es erneut schwerwiegende Vorwürfe. Laut der Tageszeitung Kurier haben Arbeitsinspektorat und Finanzpolizei den rollenden Gastro-Betrieb kontrolliert und massive Verstöße festgestellt. Wegen Arbeitszeit-Überschreitungen, Ruhezeit-Unterschreitungen und fehlender Zeitaufzeichnungen wurden laut Kurier rund 1,3 Millionen Euro Verwaltungsstrafe beantragt.

GESCHÄFTSMODELL LOHN- UND SOZIALDUMPING?

Unternehmer Attila Dogudan, zu dessen DO&CO-Konzern Henry am Zug gehört, weist die Vorwürfe wenig überraschend zurück. Bei der Gewerkschaft ist er jedoch längst kein unbeschriebenes Blatt mehr. Erst vor einem Jahr wurde Henry am Zug mit dem „Schandfleck des Jahres“ ausgezeichnet. Ungarische MitarbeiterInnen in österreichischen Zügen wurden zu wesentlich billigeren, ungarischen Konditionen entlohnt – ein klarer Verstoß gegen die europäische Entsendrichtlinie und das Lohn- und Sozialdumpinggesetz.

SOZIALE VERANTWORTUNG STATT PROFITGIER

Gerhard Tauchner, vida-Gewerkschafter im Fachbereich Eisen-

bahn, ist von den neuen Vorwürfen gegen DO&CO wenig überrascht: „Wir wissen um die Missstände, weil sich zum Glück immer wieder Beschäftigte wehren und an uns wenden. Höchste Zeit, dass hier etwas passiert!“

Das unterstreicht auch der Vorsitzende des vida-Fachbereichs Tourismus, Berend Tusch: „Wir sehen nicht zu, wie aus Profitgier Gesetze einfach missachtet und ArbeitnehmerInnenrechte mit Füßen getreten werden!“

vida fordert eine Regelung nicht nur für Henry am Zug, sondern für alle beweglichen Betriebsstätten und Catering-Unternehmen innerhalb des Kollektivvertrags für das Hotel- und Gastgewerbe. Ziel ist es, faire Rahmenbedingungen für alle ArbeitnehmerInnen in diesem Bereich zu schaffen.

barbara.poelki@vida.at

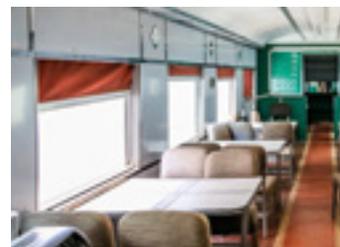


Bild: dbvirago – Fotolia.com

Gebäudemanagement

KEIN GUTES KLIMA?!

vida ortet Reformbedarf in Reinigungsbranche.



Bild: maqlara – Fotolia.com

Belastende, schmerzhaft Arbeit, kaum Aufstiegs- und Entwicklungschancen und zu geringes Einkommen: So sehen die Beschäftigten der Reinigungsbranche laut aktuellem AK-Arbeitsklima-Index ihre Tätigkeit. „Das überrascht mich wenig“, so Monika Rosensteiner, Vorsitzende des vida-Fachbereichs Gebäudemanagement. Viele KollegInnen sind unglücklich, weil ihre Arbeit oft unsichtbar ist. Sie reinigen entweder am frühen Morgen oder späten Abend. „Reinigung muss sichtbarer werden. Wer tagsüber arbeitet, bekommt durch seine Anwesenheit einen Namen und ein Gesicht. Das ist der Schlüssel zu Wertschätzung und Motivation“, sagt Rosensteiner.

EINKOMMENSREMSE TEILZEIT

Dass nicht einmal die Hälfte der Beschäftigten in der Reinigung mit ihrem Einkommen zufrieden ist, hängt damit zusammen, dass es eine Teilzeitbranche ist. „Da an Randzeiten gearbeitet wird, entstehen Arbeitsverhältnisse bis maximal 25 Stunden. Daher der geringe Verdienst“, ergänzt vida-Fachbereichssekretärin Ursula Woditschka. Um Gesundheitsproblemen entgegenzuwirken, müssten Arbeitgeber ihre MitarbeiterInnen in Schulungen schicken. „Mit den richtigen Techniken würden sich viele Gesundheitsprobleme vermeiden lassen“, so Woditschka.

ERFOLGSREZEPT MUSS HER

Die Branche braucht veränderte Arbeitszeiten, besseren ArbeitnehmerInnenschutz und mehr Augenmerk auf Aus- und Weiterbildung. „Das vorherrschende Prinzip der Auftraggeber, dass alles möglichst billig sein und die Arbeit in noch kürzerer Zeit erledigt werden muss, steigert die Begeisterung der Beschäftigten augenscheinlich nicht“, so die beiden Gewerkschafterinnen.

Mehr auf <http://gebaeudemanagement.vida.at>

BESCHÄFTIGTE ZUKUNFTSFIT MACHEN

Vereinte Kraftanstrengung der europäischen Sozialpartner.



Bild: Gina Sanders – Fotolia.com

Im europäischen Gesundheits- und Sozialbereich arbeiten Millionen von Menschen, alleine im Krankenhaussektor sind es 3,5 Millionen. Die Herausforderungen sind vielfältig: Von der Alterung der Beschäftigten bis hin zu notwendiger Weiterbildung, um der steigenden Nachfrage nach hochwertigen Gesundheitsleistungen gerecht werden zu können. Um diese Aufgaben zu meistern, haben sich die europäischen Sozialpartner zusammengeschlossen und führen den „sektoralen sozialen Dialog im Krankenhaussektor“. Auch die vida

ist hier vertreten und setzt sich für die stetige Verbesserung der Arbeitsbedingungen ein.

GESUNDHEITLICHE BERUFSRISIKEN MINIMIEREN

Ein Großprojekt befasst sich mit den meistverbreiteten Berufsrisiken in diesem Bereich, nämlich Muskel-Skelett-Erkrankungen und psychosoziale Risiken. Ende September sollen nach zweijähriger Laufzeit Ergebnisse vorliegen, wie Berufserkrankungen durch Vorsorgemaßnahmen verringert und die Beschäftigten länger gesund im Berufsleben gehalten werden können.

BILDUNGSAKTIVITÄTEN FÖRDERN

Ein weiteres Projekt hat kontinuierliche berufliche Entwicklung und lebenslanges Lernen zum Thema. Gesammelt werden Best Practice Beispiele aus der gesamten EU. Diese sollen dann auf nationaler Ebene in den Mitgliedsländern umgesetzt werden. Ebenfalls auf der Agenda steht die Definition der Kernkompetenzen von PflegehelferInnen. Derzeit wird eine Studie über einen gemeinsamen Ausbildungsrahmen für PflegeassistentInnen erstellt. Ausführliche Infos zur Arbeit auf EU-Ebene gibt es auf www.internationales.vida.at

barbara.poelki@vida.at

Fernbusse

WILDER WESTEN AUF DER STRASSE

Billigst-Preise-Wettbewerb im Fernbus-Markt. Die Beschäftigten bleiben oft auf der Strecke.

In ganz Europa boomt die Fernbus-Branche. Auch die ÖBB planen den Einstieg in den Markt für Mitte 2016. Rund 30 Busse wurden bereits bestellt. Die geplanten Destinationen sollen in Deutschland, Italien und Südosteuropa liegen. „In der Busbranche geht es in Europa mittlerweile zu wie im Wilden Westen. Durch den massiven Wettbewerbsdruck sind bedenkliche Überschreitungen der Lenk- und Ruhezeiten an der Tagesordnung“, sagt Roman Hebenstreit, stellvertretender vida-Vorsitzender. Viele FahrerInnen seien in Extremfällen drei Monate am Stück ohne ausreichend freie Tage unterwegs. Bezahlt würde vielfach deutlich unter dem in Österreich geltenden Kollektivvertragslohn. Damit wird auch gleichzeitig der Druck auf die Firmen, die ihre FahrerInnen fair bzw. nach Kollektivvertrag entlohnen, immer stärker.

MEHR KONTROLLEN

Hebenstreit will deshalb an zwei Hebeln ansetzen: In Österreich wird viel zu wenig kontrolliert. „Bisher scheut man sich auch, einen Reisebus zu stoppen, weil der Fahrer seine Lenkzeit überschritten hat. Denn dann stranden 50 Passa-

giere irgendwo auf einer Autobahn“, so der Gewerkschafter. Es braucht mehr und vor allem mobile Kontrollen.

UNTERSCHREIBEN FÜR FAIREN TRANSPORT

Für faire Löhne und Arbeitsbedingungen in Österreich und Europa: AK und ÖGB, vor allem die Gewerkschaften vida, younion und GPF unterstützen gemeinsam mit anderen europäischen Transport-Gewerkschaften die europaweite Aktion und Bürgerinitiative „Fair Transport“. Infos unter www.fairtransporteurope.at bzw. www.vida.at. Es werden Unterschriften gesammelt für faire Arbeitsbedingungen und Entlohnung für alle Beschäftigten im Verkehr.



Bild: Glaser – Fotolia.com



LKW-Maut

KAUM PRODUKTTEURUNGEN ZU ERWARTEN

Ausweitung der Maut für LKW und Busse soll Wettbewerb Straße-Schiene gerechter machen.

Eine Kampagne gegen die Einführung einer flächendeckenden LKW- und Bus-Maut hat die Wirtschaftskammer (WKÖ) gestartet: Die schweren Lastwagen und Busse sollen weiterhin zum Nulltarif Österreichs Bundes-, Landes- sowie Gemeindestraßen befahren und ruinieren dürfen. Der stellvertretende vida-Vorsitzende, Roman Hebenstreit, fordert zwecks Wettbewerbs- und Kostengerechtigkeit aber eine Mautausweitung: „Während die Güterbahnen seit mehr als einem Jahrzehnt für jeden Kilometer Schienenmaut zahlen müssen, fahren Frächter auf 98 Prozent des Straßennetzes – obwohl sie es erwiesenermaßen enorm belasten – gratis.“ Die Maut-Mehreinnahmen in Höhe von rund 500 Mio. Euro pro Jahr könnten für weitere Lohnsteuersenkungen verwendet werden, fordert Hebenstreit. Dadurch würden Kaufkraft sowie Konsum gestärkt. In der Folge käme es zu einer besseren Auftragslage und zu mehr Arbeitsplätzen bei den Frächtern.

WARNUNG GEHT INS LEERE

Die Warnung der WKÖ, dass durch eine Mautausweitung alle Waren teurer werden, geht für den vida-Gewerkschafter ins Leere. Denn insgesamt liegt der Transportkostenan-



Bild: mitifoto - Fotolia.com

teil am Endpreis eines Produkts zwischen 4 und 6 Prozent. Das Potenzial für einen Preisanstieg liege allenfalls zwischen 0,1 und 0,2 Prozent. Das zeigt eine Studie des österreichischen Instituts für Raumplanung (ÖIR) im Auftrag der AK: Der Liter Milch würde sich beispielsweise um 0,16 Cent verteuern. „Folgt man der WKÖ-Logik, hätte der

schon länger niedrige Dieselpreis zu einem Preisverfall bei den Gütern des täglichen Bedarfs führen müssen. Das Gegenteil ist aber der Fall. Offenbar gaben die Frächter dieses Kostenersparnis nicht weiter“, so Hebenstreit.

Mehr zur LKW-Maut auf www.vida.at

hansjoerg.miethling@vida.at

Tourismus

IMAGEPOLITUR GEFRAGT

vida-Umfrage bringt alarmierende Ergebnisse.



Bild: kadmy - Fotolia.com

Der Tourismusbranche macht ihr Image schwer zu schaffen. „Für die Betriebe ist es leichter, Gäste zu finden als gute MitarbeiterInnen“, so Berend Tusch, Vorsitzender des vida-Fachbereichs Tourismus, anlässlich der Präsentation der großen vida-Umfrage „Wie geht es Ihnen?“ unter den Beschäftigten im Hotel- und Gastgewerbe.

GETEILTE DIENSTE UND NACTARBEIT BELASTEN

Die Ergebnisse der Befragung unterstreichen das Verbesserungspotential im Tourismus. So empfindet fast jeder zweite Befragte, 49 Prozent, geteilte Dienste (zwei oder mehr

Dienste pro Tag) als "sehr belastend". Viele fühlen sich auch von Rufbereitschaft (38 Prozent), Nacharbeit (33 Prozent) und Wochenenddiensten (25 Prozent) stark belastet. Die Hälfte aller ArbeitnehmerInnen bekommt laut Umfrage derzeit Mehr- oder Überstunden in Freizeit abgegolten. Nur 17 Prozent sehen dafür mehr Geld. Ein Umstand den viele ändern würden: 33 Prozent (also fast doppelt so viele) wünschen sich, ihre Mehrarbeit bezahlt zu bekommen. Das beweist, dass viele aktuelle betriebliche Regelungen an den Wünschen der Beschäftigten vorbeigehen.

FAMILIENFEINDLICHE BRANCHE

Vier von zehn Befragten können ihr Privat- und Familienleben nach eigenen Angaben schlecht bzw. gar nicht mit ihrem Beruf vereinbaren. „Das ist einer der Hauptgründe, weshalb viele nach ein paar Jahren die Branche wechseln. Schaffen die Arbeitgeber nicht bessere Bedingungen, wird der Tourismus weiter nicht nur ein schweres Imageproblem haben, sondern auch eine Fluchtbranche bleiben. So geht auch wertvolles Know-how verloren“, ist Tusch überzeugt.

Mehr zur Umfrage auf <http://tourismus.vida.at>



Bild: Kurhan - Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Sozialwirtschaft Österreich

☑ Mit 1. Februar steigen Löhne und Gehälter (KV und Ist), Zulagen, Lehrlingsentschädigungen, das Entgelt für TransitmitarbeiterInnen sowie die alten Lohn- und Gehaltstabellen um 1,35 Prozent. Außerdem gibt es umfangreiche Verbesserungen im Rahmenrecht. Zum Beispiel wurde die Rufbereitschaftszulage erhöht und künftig ist die SEG-Zulage (Schmutz, Erschwernis, Gefahr) für alle Beschäftigten gleich hoch. Der KV-Abschluss gilt auch für alle Satzungsbetriebe.

Taxi und Mietwagen

☑ vida konnte einen KV-Abschluss für 2016 und 2017 erwirken. Die Mindestlöhne werden rückwirkend ab 1. Jänner um 6,4 Prozent erhöht, 2017 um 2,4 Prozent. Es wurde eine Arbeitsgruppe zur Verbesserung des KV-Rahmenrechts vereinbart. So soll es eine eigene Gehaltsstufe für die Kranken- und Behindertenbeförderung geben.

SchädlingsbekämpferInnen

☑ Mit 1. März steigen die Löhne um durchschnittlich 1,3 Prozent. Der monatliche Mindestlohn für 40 Stunden pro Woche im ungelerten Bereich liegt damit bei 1.487,80 Euro brutto bzw. 8,60 Euro brutto pro Stunde (+1,42 Prozent).

Diakonie

☑ Mit 1. Februar steigen die Löhne und Gehälter (KV und Ist), Zulagen und Zuschläge um 1,35 Prozent. Für alle Lohngruppen, die noch unter 1.500 Euro liegen, gibt es eine Anhebung um 1,5 Prozent. Darüber hinaus gibt es rahmenrechtliche Verbesserungen, z. B. bei der Anrechnung von nichtfacheinschlägigen Vordienstzeiten und bei der Vergütung für Rufbereitschaftsdienste.

Diakonissen Linz und Schladming

☑ Mit 1. Februar steigen die Löhne, Gehälter und Zulagen um 1,35 Prozent.

Private Autobusbetriebe

☑ vida hat für die Beschäftigten eine Lohnerhöhung von 1,5 Prozent erreicht. Ebenfalls um 1,5 Prozent angehoben werden Zulagen und Diäten.

Ordenskrankenhäuser Österreichs

☑ Für die nichtärztlichen Beschäftigten erreichte vida ein Plus von 1,35 Prozent auf KV-Löhne, -Gehälter und Zulagen sowie erstmals auch auf Ist-Löhne und -Gehälter ab 1. März. Darüber hinaus wurden Verbesserungen bei den Sonderzahlungen für Teilzeitbeschäftigte und bei der Entgeltberechnung für schwangere Mitarbeiterinnen erwirkt. Für das ärztliche Personal werden die Gehälter mit 1. April um 1,35 Prozent erhöht. Außerdem gibt es deutliche Verbesserungen im Gehaltsschema und bei den Zulagen.

Ordensspitäler Oberösterreich

☑ Rückwirkend mit 1. Jänner gibt es 1,3 Prozent auf alle Löhne, Gehälter und Zulagen. Darüber hinaus haben die Beschäftigten Anspruch auf zusätzliche Pflegefreistellung und der Kündigungsschutz wurde auf das 3. Karenzjahr ausgedehnt.

Wiener Sauna-, Solarien und Bäderbetriebe

☑ Die KV- und Ist-Löhne steigen mit 1. Jänner um 1,45 Prozent.

Laufend aktuelle KV-Infos auf www.vida.at

Herzlich Willkommen

Sie sind jung, haben alles zurückgelassen, sind aus ihrer krisengeschüttelten Heimat geflüchtet. Im Haus Mihan unterstützt ein Samariterbund-Team 30 Jugendliche bei ihrem Neustart in Österreich.



Flüchtlingsbetreuung

HEIMAT NEUE HEIMAT

Im Haus Mihan finden Jugendliche Zuflucht und Verständnis.

Das Bett, der Tisch, der Sessel. An den Wänden hängen Bilder von Gegenständen, darunter das Wort in deutscher Sprache. Im Haus Mihan im neunten Wiener Gemeindebezirk werden viele Sprachen gesprochen. Mihan bedeutet auf Persisch Heimat. Die 30 Mädchen und Burschen, die seit Dezember hier zu Hause sind, haben den Namen selbst gewählt. Sie sind zwischen 14 und 18 Jahre und kommen aus Afghanistan, Äthiopien, Nigeria, Syrien und Somalia.

Die Jugendlichen sind meist ohne Eltern geflüchtet. Im Haus Mihan, das vom Samariterbund betreut wird, haben sie eine neue Heimat gefunden.

VERTRAUEN

Der Samariterbund gibt Menschen aus Krisengebieten in mehreren Einrichtungen in ganz Österreich ein neues Zuhause. In den Häusern gibt es psychologische Betreuung, strukturierten Alltag und Unter-

stützung rund um die Uhr – auch im Haus Mihan. „Unsere MitarbeiterInnen sind sehr engagiert. Sie sind die wichtigsten Bezugspersonen für die Mädchen und Burschen und es freut mich, dass sie bereits Vertrauen zu ihnen gefasst haben“, berichtet Hausleiterin Bettina Koller.

VERANTWORTUNG

19 Beschäftigte, vor allem SozialarbeiterInnen und PädagogInnen, kümmern sich um die Anliegen der



Mit anpacken

Die Jugendlichen arbeiten aktiv mit – zum Beispiel in der Küche.



Verstehen

Die Sprache lernen – der Schlüssel zur Integration.



Zukunftsfit

Sich in einer neuen Welt zurechtzufinden, das geht mit Hilfe leichter.



Menschlichkeit Zug um Zug

Nasimah ist aus Afghanistan. Sie lebt seit über zehn Jahren in Österreich und kümmert sich im Haus Mihan um Burschen und Mädchen, die hier Zuflucht suchen und auf eine sichere Zukunft hoffen.

Jugendlichen. Im Haus Mihan wird „normaler“ Alltag gelebt. „Den Tag beginnen wir mit einem gemeinsamen Frühstück. Anschließend besuchen die Mädchen und Burschen den Deutschunterricht, mit entsprechenden Sprachkenntnissen auch die Schule. Zu Mittag wird oft gemeinsam gekocht. Am Nachmittag helfen unsere BetreuerInnen beim Lernen. Richtig herausfordernd wird es dann beim Schach- oder Fußballspiel“, so die Hausleiterin mit einem Augenzwinkern. Aufgaben, bei denen die Jugendlichen Verantwortung übernehmen können, sind wichtig, genauso wie ein strukturierter Tagesablauf, weiß Bettina Koller: „Es gibt zum Beispiel Putzpläne, die von

den Burschen und Mädchen eingehalten werden. Regelmäßig finden Hausversammlungen statt, bei denen die Bedürfnisse der Jugendlichen besprochen werden.“

NEUANFANG

Nasimah weiß, wie es den Mädchen und Burschen im Haus Mihan geht. „Ich bin vor über zehn Jahren aus Afghanistan geflüchtet und habe in Österreich meine neue Heimat gefunden.“ Die Mutter von vier Kindern hat im Haus Mihan den Schritt zurück in die Berufswelt geschafft. Als Wohn- und Freizeitbetreuerin unterstützt Nasimah die jungen Menschen bei alltäglichen Dingen und begleitet sie bei Arzt-

und Behördenwegen. Viele der BetreuerInnen sind mehrsprachig, so auch Mohammed. Er kommt aus Ägypten und hat seinen Bachelor in Sozialarbeit gemacht. Im Haus Mihan leistet Mohammed wichtige Übersetzungsarbeit.

BERÜHRENDE MOMENTE

Toleranz, Respekt und Humor – das braucht man, wenn man in der Flüchtlingsbetreuung tätig ist. „Wenn wir nicht mehr lachen können, haben wir schon verloren!“, so Bettina Koller. Sie weiß, dass die Jugendlichen Schreckliches erlebt haben. Es gibt aber auch viele schöne Erlebnisse: „Wenn im Haus Mihan Geburtstag gefeiert wird oder die Jugendlichen Nachricht aus ihrer Heimat bekommen. Das sind Momente, die berühren, die jeder versteht, egal woher man kommt und welche Sprache man spricht!“

marion.tobola@vida.at

Auf der Seite 18 im vida-Magazin findest du mehr zum Thema Flüchtlingsbetreuung.

WEBTIPP

www.samariterbund.net



Alles im Griff

Mohammed weiß, wie er seine Schützlinge motivieren kann.

Teamplay

Bettina Koller (Dritte von rechts) sorgt mit ihrem Team für eine 24h-Rundum-Betreuung.

NICHT VON DIESER WELT?

Ein Wachrüttler und Mutmacher für alle „Weltfremden“.



Fühlst du dich manchmal weltfremd? Liegt es vielleicht daran, dass die Menschen in deinem Umfeld dir das Gefühl vermitteln, in deiner Welt fremd zu

sein? Ist die durch unser Denken erzeugte Wirklichkeit für dich bereits zur „Welt, wie sie ist“ geworden? aber haben bloß noch die Uhr? Liegt es nur daran, dass wir einen „festen Klescher“ haben, oder sollen wir ganz einfach nur das wollen, was wir wollen sollen? Wie weltfremd ist eigentlich unsere Wirklichkeit? Und besteht nicht die Möglichkeit, dass jede Gewissheit immer nur eine Möglichkeit ist?

sein? Ist die durch unser Denken erzeugte Wirklichkeit für dich bereits zur „Welt, wie sie ist“ geworden?

Der Schauspieler Roland Düringer ist seit 2010 mit Vorträgen unterwegs und konfrontiert sich und sein Publikum mit unbequemen Fragen. Mit „Weltfremd?“ fasst er seine Vortragsarbeit zusammen, ergänzt, erweitert und bringt komplexe Zusammenhänge auf den Punkt.

In der „Welt, wie sie ist“ sind wir Menschen. Als Teil der Wirklichkeit sind wir Personen, Verbraucher, Stimmvieh, Arbeitssklaven, ein Wirtschaftsfaktor. Warum hatte der Neandertaler die Zeit, wir

Weltfremd?

Roland Düringer,
416 Seiten, 16.11.2015,
edition a, ISBN 978-3-99001-136-2

Viele weitere Buchtipps gibt es im Themenshop der ÖGB-Verlag Fachbuchhandlung – versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen:

www.besserewelt.at

Gewinnspiel

Wir verlosen 3 Buchexemplare!

Schicke einfach ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtipps“ an

oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss ist der 25. April 2016. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

DAS KONTO: DIE DREHSCHIEBE FÜR IHR GELD!

Wir bieten Ihnen das SPARDA Gehalts- oder Pensionskonto inklusive folgender Leistungen:

- ▶ Kontoführung*
- ▶ eBanking und eBanking App
- ▶ Daueraufträge und Lastschriftaufträge (Einrichtung, Änderung und Stornierung)
- ▶ alle Buchungen (z.B. Überweisungen, Lastschriften)

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem/r SPARDA BetreuerIn in 19 ausgewählten BAWAG P.S.K. Filialen österreichweit. Alle Adressen finden Sie auf www.spardawien.at.

Mitten im Leben.
www.bawagpsk.com

**SPARDA
BANK** 



 **BAWAG
PSK**

*) Wenn mehr als € 21,80 Sollzinsen pro Quartal angelastet werden, beträgt die Kontoführung pro Quartal € 5,62.

SCHNITTSTELLE UND SPRACHROHR



Acht Fachbereiche sind das Herzstück der vida-Dienstleistungen, Eisenbahn, Gebäudemanagement, Gesundheit, Luft- und Schiffverkehr, Soziale Dienste, Straße und Tourismus. Sie alle versuchen, die Arbeitswelt positiv zu verändern. Seit November 2014 leitet Canan Aytekin das Referat Fachbereiche, welches mit 18 MitarbeiterInnen eines der größten Referate der vida ist.

EINHEITLICHES AUFTRETEN

Bevor es die acht Fachbereiche gegeben hat, war vida in Sektionen und Bundesfachgruppen untergliedert, erzählt Aytekin: „Da war jede Abteilung für sich verantwortlich und jede hat Prozesse wie etwa die Weiterleitung von Kollektivverträgen unterschiedlich gemacht. Wir haben vieles neu organisiert und auf einen gemeinsamen Nenner gebracht. Ich will, dass wir als vida nach außen professionell und gleichmäßig auftreten, vor allem bei Kollektivverträgen, die ja DAS Produkt der Gewerkschaften sind.“ Zudem sollen die Fachbereiche bei Themen wie z.B. Sicherheit enger verknüpft werden, so Aytekin: „Das betrifft etwa die Luftfahrt, die Straße, den Zug aber auch den Tourismus. Hier können wir gemeinsam mehr erreichen.“

UMFANGREICHE INFOFLÜSSE

Die gelernte Juristin sieht sich auch als Sprachrohr: „Ich bin Mitglied des vida-Präsidiums und vida-Bundesvorstandes, weiters herrscht ein regelmäßiger Austausch mit unserem Vorsitzenden und dem ÖGB als Dachverband.“ 2016 gibt es viel zu tun: „Wir nehmen die Auswirkungen der Digitalisierung auf die vida-Branchen genau unter die Lupe. Die Änderung der Arbeitswelt schreitet rasch voran, sodass wir auch hier prüfen wollen, wie wir reagieren können und müssen.“ Übrigens: Die Gewerkschafterin unterrichtet seit acht Jahren auch auf der BetriebsrätInnenakademie und hält zudem vida-Kurse ab.

fachbereiche@vida.at

STARKER EINSATZ FÜR DIE SCHWÄCHSTEN



Kein vida-Fachbereich ist so vielfältig aufgestellt wie der Bereich Dienstleistungen. Der Branchen-Fächer reicht von LagerarbeiterInnen über FrisörInnen, FußpflegerInnen, KosmetikerInnen, Apothekenhilfspersonal bis zu ArbeiterInnen bei den evangelischen Friedhöfen und auch Garagen, Tankstellen und Servicestationen. Rund 60.000 Menschen arbeiten in diesen Bereichen.

Die meisten Beschäftigten sind weibliche Teilzeitkräfte mit Migrationshintergrund sowie ohne qualifizierte Ausbildung. „Viele Arbeitgeber sind der Ansicht, dass diese Beschäftigten leicht austauschbar sind und zahlen daher wenig“, erzählt Fachbereichssekretärin Ursula Woditschka. „Hier setzen wir an: Wir kämpfen darum, dass Menschen, die Know-how aus früheren Beschäftigungen haben, auch entsprechend entlohnt werden.“

HÖHERER MINDESTLOHN MUSS HER

Die Mischung aus wenig qualifizierten Fachkräften, kaum Lehrberufen und hohem Frauenanteil ist auch der Grund, warum hier die Löhne relativ niedrig sind, ergänzt Fachbereichssekretär Andreas Gollner: „Klares Ziel ist überall die Schallmauer von 1.500 Euro Mindestlohn zu durchbrechen. Beim Handel haben wir es bereits geschafft, bei den Apotheken sind wir gut unterwegs. Was das Rahmenrecht betrifft haben wir für die Tankstellen und die FrisörInnen viel erreicht, jetzt gehen wir den Handel an!“

WERTSCHÄTZUNG SICHERSTELLEN

„Wir setzen uns für die ein, die man oft nicht sieht, wie LagerarbeiterInnen. Ohne Hilfe wären die ArbeiterInnen regelrecht Freiwild am Arbeitsmarkt“, ist Fachbereichsvorsitzende Christine Heitzinger überzeugt. „Wir lassen es nicht zu, dass unsere Beschäftigten untergehen. Qualifikation und Erfahrungen müssen einen Wert haben!“

<http://dienstleistungen.vida.at>

DEINE GEWERKSCHAFT BRINGT'S

Stark gemacht. Lohnsteuer gesenkt. Dabei sein macht stark.



FAIRE ARBEITSBEDINGUNGEN UND GEREGLTE ARBEITSZEITEN

BetriebsrätInnen kümmern sich um die Anliegen der Beschäftigten in den Betrieben. Sie sorgen zum Beispiel für Sicherheit am Arbeitsplatz und reden bei der Regelung von Arbeitszeiten mit.

KOSTENLOSER RECHTSSCHUTZ IN ARBEITSRECHTLICHEN STREITFÄLLEN

Einzelne ArbeitnehmerInnen würden in Streitfällen und bei Verhandlungen rasch auf verlorenem Posten stehen. vida bietet Hilfe und Unterstützung durch Beratung und Vertretung vor Gericht.

Die Lohnsteuersenkung ist nur ein Beispiel dafür, was möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen. Über 880.000 UnterstützerInnen haben für die Forderung "Lohnsteuer runter!" des ÖGB und der AK unterschrieben. Dank der Steuerreform bleibt uns endlich mehr Geld im Börsel! Viele wissen aber nicht, dass sie es der Gewerkschaft zu verdanken haben, dass jetzt mehr von ihrem Lohn im Monat übrig bleibt.

Es zahlt sich aus, vida-Mitglied zu sein!

tiert sind. Das stimmt nicht. Diese werden von den Gewerkschaften jedes Jahr aufs Neue in harten Kollektivvertragsverhandlungen mit den Arbeitgebern ausgehandelt.

URLAUBS- UND WEIHNACHTSGELD

Diese Sonderzahlungen sind kein Gesetz, sondern dem Einsatz der Gewerkschaften zu verdanken. In Kollektivverträgen werden sowohl die Höhe als auch der Zahlungstermin für das Urlaubs- und Weihnachtsgeld geregelt.



UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN UND VERSICHERUNGEN

vida bietet Unterstützungsleistungen im Falle der Arbeitslosigkeit, Schutz bei Invalidität oder Todesfall und vieles mehr.

Deswegen war vida in den letzten Wochen gemeinsam mit BetriebsrätInnen im ganzen Land unterwegs, um so viele Menschen wie möglich dazu zu bewegen, der Gewerkschaft beizutreten. Denn je stärker Gewerkschaften sind, desto besser können die Interessen der ArbeitnehmerInnen vertreten werden – für den einzelnen Menschen und für alle zusammen.

JÄHRLICHE LOHN- UND GEHALTSERHÖHUNGEN

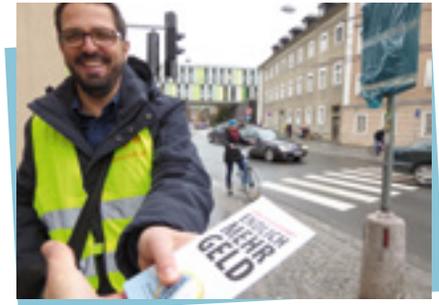
Viele glauben, dass Lohn- und Gehaltserhöhungen gesetzlich garan-





VERGÜNSTIGUNGEN BEI EINKAUF, SPORT UND KULTUR

Mit der vida-Card gibt es Vergünstigungen auf Urlaubsangebote, Ermäßigungen beim Einkauf in vielen Geschäften, günstige Tickets für Sport- und Kulturveranstaltungen oder günstigeren Eintritt in Thermen.



Mach mit uns vida stark. Werbe Mitglieder. Gemeinsam leben wir Gewerkschaft.

Hilf auch du mit! Erzähle deinen KollegInnen, deiner Familie und deinen Freunden, warum es so wichtig ist, Gewerkschaftsmitglied zu sein. Denn: Nur gemeinsam sind wir stark und können auch weiterhin mächtig Druck aufbauen, um unsere Ziele durchzusetzen:

<http://mitgliedwerben.vida.at>



STARKE GEMEINSCHAFT

Wenn es um faire Entlohnung geht, wenn es Ärger in der Ausbildung gibt oder eine Kündigung droht, dann haben Beschäftigte mit der Gewerkschaft im Rücken einfach bessere Karten.



BILDUNGSANGEBOTE

Bildung ist vida ein besonderes Anliegen. Deshalb werden Mitglieder bei ihrer beruflichen Weiterbildung unterstützt und all jene, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Interessen der KollegInnen in den Betrieben zu vertreten – die BetriebsrätInnen.



„ES IST NICHT UNANSTÄNDIG, ANSTÄNDIG ZU SEIN.“

vida-Branchen berichten von ihrem Einsatz.



Bild: vida



Bild: ÖBB/Christian Müller



Bild: Michael Mazohl

„Wir wissen, dass wir uns in einer **Ausnahmesituation befinden! Wir wissen, dass viele Beschäftigte und BetriebsrätInnen angesichts der Flüchtlingszahlen Ängste und Sorgen haben. Aber wir müssen und wollen den Schutzsuchenden helfen.**“

Mit diesen Worten eröffnete der Vorsitzende der vida Wien, Helmut Gruber, im Februar eine Fachtagung der vida zur Flüchtlingssituation. Rund 140 BetriebsrätInnen und vida-FunktionärInnen kamen, um zu hören, wie Sozialeinrichtungen oder die ÖBB mit dem Flüchtlingsansturm im vergangenen Herbst umgegangen sind.

WILLKOMMENSKULTUR NICHT AUFGEBEN

Seit September 2015 sind laut dem Flüchtlingskoordinator der Stadt Wien, Peter Hacker, rund 300.000 Menschen durch Wien gezogen. Für jene die hier Asylanträge gestellt haben, ist für Hacker „Integration vom ersten Tag an“ wichtig. Dazu gehören Deutschkurse und Wohnraumbeschaffung. Hacker pochte auch darauf, dass wir unsere Willkommenskultur nicht über Bord werfen: „Wir dürfen Grundprinzipien wie Solidarität nicht aufweichen lassen. Derzeit geht es in die andere Richtung. Für mich ist klar: Ich lasse mir sicher nicht einreden, dass es unanständig ist, anständig zu sein.“

Wie ist es den Beschäftigten bei den Hilfsorganisationen in den letzten Monaten gegangen, wollte vida wissen. Oliver Löhlein, Geschäftsführer des Wiener Arbeitersamariterbunds, berichtete, dass seine MitarbeiterInnen zahlreiche Überstunden geleistet haben: „Aber wenn mitten in der Nacht ein Anruf kam, es stehen noch einige Menschen am Bahnhof, die noch kein Quartier haben, mussten wir handeln.“ Vom Betriebsrat hat es große Unterstützung gegeben. Für den Bereich der Flüchtlingsbetreuung hat der Samariterbund 400 Beschäftigte zusätzlich eingestellt. Vor einem weitverbreiteten Problem im Zuge der Hilfswelle stand Otto Knapp, Geschäftsführer der Volkshilfe Wien: „Wir mussten Freiwillige aber auch MitarbeiterInnen bei ihrem Einsatz regelrecht bremsen. Sie hätten sich sonst selbst ausgebeutet. Hier haben wir eng mit unseren BetriebsrätInnen zusammengearbeitet.“

HILFE FÜR DIE HELFER

50 neue Jobs sind auch bei der Wiener Wohnen Haus- und Außenbetreuung GmbH entstanden, berichtete Geschäftsführerin Elisabeth Miksch-Fuchs: „Viele meiner KollegInnen haben am Wochenende oder nachts zusätzlich Häuser oder Züge gereinigt. Nach einiger Zeit mussten wir ihnen aber auch ihre Grenzen aufzeigen, damit sie sich nicht überarbeiten.“ Ähnliches hat

Harald Voitl, der bei den ÖBB für das betriebliche Gesundheitsmanagement zuständig ist, erlebt: „Die Situation im Herbst war für uns alle belastend. Bei den ÖBB können sich die Beschäftigten aber auf ein gutes Hilfsnetz verlassen. Wir haben Psychologen eingeschaltet und auch peer-to-peer Unterstützung angeboten. KollegInnen helfen also KollegInnen“.

ANGSTMACHEREI ENTGEGENWIRKEN

Gabriele Graumann, Geschäftsführerin des Kuratoriums der Wiener Pensionisten-Wohnhäuser, erklärte, dass ihre Organisation Wohnraum für Schutzsuchende zur Verfügung stellt. Sie drängte darauf, in der öffentlichen Diskussion um Schutzsuchende alles ehrlich anzusprechen und auf Sorgen, Ängste aber auch Vorurteile aller Beteiligten einzugehen.

„Vergessen wir nie, dass die Schutzsuchenden Kriegsflüchtlinge sind. Sie laufen um ihr Leben. Es ist wichtig, Solidarität zu beweisen!“, schloss Helmut Gruber die vida-Tagung.

WEBTIPP

Den Bericht zur vida-Tagung gibt's auf www.vida.at

TRAUMHAFTE WINTERTAGE

6. „Snow & Fun Challenge“ voller Erfolg.



Sport, Spaß und Action – das hat es auch heuer bei der mittlerweile sechsten Auflage der „Snow & Fun Challenge“ der vida Jugend gegeben! Über 250 TeilnehmerInnen waren vom 15. bis 17. Jänner im traumhaften Skigebiet Nassfeld in Kärnten mit dabei, freut sich der stellvertretende vida Jugend-Vorsitzende Mario Drapela: „Das Wetter war herrlich und auch die Schneeverhältnisse waren genial! Wir haben den Jugendlichen ein umfangreiches Programm geboten, darunter Ski- & Snowboardrennen, ein Zipfelbobrennen, eine Schaumparty oder auch eine Tombola mit

super Preisen. Untergebracht waren die TeilnehmerInnen im tollen CUBE Hotel.“ Wer heuer nicht dabei war, der hat 2017 die nächste Chance: Die vida Jugend bastelt schon an einer Neuauflage des

Wintervergnügens. Auch dann gilt wieder: vida-Mitglieder und Frühbucher zahlen deutlich weniger! Wir halten euch auf dem Laufenden auf www.vidajugend.at und www.facebook.com/vidajugend

TIPP

MACH MIT BEIM TÖCHTERTAG

Mädchen blicken hinter frauenuntypische Berufskulissen.

Mehr als 150 Wiener Unternehmen öffnen am 28. April ihre Türen für junge Berufsanwärterinnen. Dabei haben interessierte Mädchen die Möglichkeit, einen Tag lang Arbeitsluft zu schnuppern und frauenuntypische Berufe kennenzulernen.

ZUKUNFTSBERUFE KENNENLERNEN

Beim Wiener Töchterttag können die Jugendlichen durch praktisches Ausprobieren und den Austausch mit MitarbeiterInnen ihre Interessen und Fähigkeiten entdecken. Der Schwerpunkt liegt auf techni-



Bild: Astrid Knie

schon, handwerklichen und naturwissenschaftlichen Berufen. Die Auswahl an teilnehmenden Betrieben ist groß: A1 Telekom Austria AG, Flughafen Wien AG, Microsoft

Österreich GmbH, ÖBB, Österreichische Post AG, Siemens AG Österreich, Wiener Linien und viele mehr warten auf interessierte Schülerinnen.

MÄDCHEN WOLLEN HOCH HINAUS

Mitmachen können alle Mädchen zwischen 11 und 16 Jahren. Sie können am 28. April entweder ihre Mutter oder ihren Vater in die Arbeit begleiten, oftmals zusammen mit Freundinnen, oder sie suchen sich auf www.toechterttag.at eine der über 150 Töchterttag-Firmen aus. Der Schnuppertag ist kostenlos.

VIDA-FERIENWOHNUNGEN

Lust auf erholsame Frühlingstage in Österreich?



Bild: goodluz - Fotolia.com

Mit Familie und Freunden in den schönsten Regionen Österreichs entspannen? vida hilft dabei: mit modern ausgestatteten und kostengünstigen Ferienwohnungen in Salzburg, Kärnten, Tirol und Vorarlberg. Ein Beispiel?

MIT VIDA IN KÖTSCHACH-MAUTHEN

Umgeben von den Gailtaler- und den Karnischen Alpen, eingebettet in eine der wundervollsten Naturkulissen Kärntens, liegt das traumhafte Urlaubsziel Kötschach-Mauthen. Die vida-Ferienwohnung ist zentral gelegen, mit einem Wohn- und Schlafzimmer,

zwei Kinderzimmern, einer Wohnküche, Bad und WC, Küche und Geschirr, Bettwäsche, Bade-, Hand- und Geschirrtücher sowie Radio und TV ausgestattet. Einfach die Dinge des persönlichen Bedarfs einpacken und schon geht's los!

PREISE

Hauptsaison (HS): 28.05.2016 bis 01.10.2016
Nebensaison (NS): 02.04.2016 bis 28.05.2016 /
 01.10.2016 bis 26.11.2016

Preise (pro Person/Nacht)

HS/NS Erwachsene: EUR 22,- / EUR 20,-
 HS/NS Kinder (6 – 15 J.): EUR 10,- / EUR 9,-

Familienpaket

(HS/2 Erwachsene): 2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

Großelternpaket

(NS/2 Erwachsene): alle Kinder bis 15 J. wohnen gratis

INFOS UND ANMELDUNG

Nina Theurer, Tel.: +43 1 53 444 79-232

E-Mail: ferienwohnung@vida.at, Web: <http://freizeit.vida.at>

> [Ferienwohnungen](#) (nur für eingeloggte Mitglieder sichtbar)

SERVICETIPP

FIT BLEIBEN DANK BOGU

Kostenloser Gesundheitscheck & Vorsorge für VAEB-Versicherte.

Einmal im Jahr sollte jedeR eine ärztliche Untersuchung als Gesundheitsvorsorge machen lassen. Das leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, die persönliche Lebensqualität zu erhalten. Für VAEB-Versicherte bietet beispielsweise die Wellcon Gesellschaft für Prävention und Arbeitsmedizin in Kooperation mit der VAEB die Untersuchung kostenlos an. 2016 gibt es einen Schwerpunkt für 20- bis 30-Jährige.

BOGU – das steht für BerufsOrientierte GesundenUntersuchung. Sie kann von allen VAEB-Versicherten ab dem 19. Lebensjahr einmal pro Jahr kostenlos in Anspruch genom-

men werden. Und die BOGU kommt an: Im Vorjahr haben sich fast 6.000 Personen untersuchen lassen.

Zusätzlich zur Untersuchung der Gesundheit im Allgemeinen steht 2016 im Zeichen von Kraft, Beweglichkeit und Fitness der 20- bis 30-Jährigen. „Wir wollen mit diesem Angebot speziell auf junge Frauen und Männer zugehen“, sagt Wellcon-Geschäftsführerin Mag. Barbara Wallner, denn „Vorsorge und Prävention sind längst generationenübergreifend zum Thema geworden. Der Trend geht über alle Altersgruppen hinweg zu mehr Eigenverantwortung für die Gesundheit.“



Bild: Wellcon

INFOS UND ANMELDUNG

Fragen bzw. Anmeldungen zur BOGU an die VAEB

Tel.: 050 23 50-36213

E-Mail: boguonline@vaeb.at

Infos zu VAEB und Wellcon:

www.vaeb.at bzw. www.wellcon.at

Vor den Vorhang KÄMPFERIN AM WÖRTHESSEE

Als ihre Kinder aus dem Haus waren, war für Monika klar: „Ich will zurück in die Arbeitswelt!“ Einen Plan hatte sie nicht. „Ich versuche es halt einmal“, hat sie sich bei ihrer Bewerbung für das Jugendgästehaus Cap Wörth gedacht. Jetzt ist sie seit 15 Jahren in dem Haus direkt am Wörthersee. Nach Stationen in der Reinigung und der Küche arbeitet Monika an der Rezeption und leitet das Internetcafé.

2004 wurde Monika erstmals zur Betriebsrätin gewählt – auch das war so nie geplant. „Ich habe immer meinen Mund aufgemacht, wenn es Ungerechtigkeiten gegeben hat. Ich bin für den geraden Weg und will, dass alle fair behandelt werden.“ An die Wahl kann sich Monika gut erinnern: „Eine Kollegin vom ÖGB hat mich vorgeschlagen. Ich hatte null Erfahrung. Sie haben mich quasi ins kalte Wasser gestoßen.“ Monika ist aber nicht untergegangen – ganz im Gegenteil. Mit viel Engagement hat sie BR-Kurse besucht und sich für ihre KollegInnen eingesetzt.

Monika Alic

(59 Jahre)

- BR-Vorsitzende im 300-Betten-Gästehaus Cap Wörth
- Verheiratet, 3 Kinder, 2 Enkelkinder
- Motto: Familie, Freunde und KollegInnen können sich immer auf mich verlassen und ich bin gern für sie da.



Bild: z/vg

VOM BURNOUT AN DIE SPITZE

Probleme mit verschiedenen Hausleitungen haben jedoch Spuren hinterlassen. „Ich bin eine Kämpferin, aber die permanenten Sorgen haben mich fast ins Burnout getrieben. Ich war sehr lange im Krankenstand.“ In der schweren Zeit hinter ihr gestanden sind ihre KollegInnen und die Gewerkschaft. Zudem hat es einen Wechsel in der Chefetage gegeben. Seither „geht es deutlich besser“. Mit neuer Kraft hat sich die 59-Jährige schließlich ihrer dritten BR-Wahl gestellt. „Eigentlich wollte ich nicht mehr antreten. Ich bin mit 100 Prozent wiedergewählt worden. Das war eine tolle Motivation!“

peter.leinfellner@vida.at

Da für ganz Österreich.

ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen,
genauso wie Jugendliche, SchülerInnen,
Lehrlinge und StudentInnen -
die SPARDA-BANK ist für uns alle da.



SPARDA BANK

Sommerspiele Schloss Sitzenberg

ZUR SCHÖNEN AUSSICHT

Ein Komödienabend im niederösterreichischen Sommertheater.



Der romantische Arkadenhof von Schloss Sitzenberg im Tullnerfeld ist beliebtes Ausflugsziel für Theaterbesucher in Niederösterreich. In diesem Sommer wird unter der Intendanz von Martin Gesslbauer die brillante Komödie „Zur schönen Aussicht“ von Ödön von Horváth aufgeführt.

Schauplatz ist das Hotel „Zur schönen Aussicht“, das schon mal bessere Tage erlebt hat. Sein Direktor, der Kellner und der Chauffeur, allesamt zwielichtige Gestalten, die ihre eigentlichen Berufe schwänzen. Einziger Gast, die Baronin Ada von Stetten, ein aufgeblühtes weibliches Wesen mit Torschlusspanik, die alle nach ihrer Pfeife tanzen lässt. Der Bruder ein Lebegreis mit Trauerflor und ein junges Mädchen, das den Vater ihres Kindes sucht. Da hält die männliche Solidargemeinschaft natürlich zusammen und überlegt, wie man das Luder loswerden kann. Vor Meineid, Verleumdung und Hochstapelei schreckt in diesem Stück keiner zurück...

Es spielen Anna-Sophie Krenn, Edith Leyrer, Gerhard Dorfer, Michael Duregger, Gerhard Karzel, Michael Schefts und Marcus Strahl unter der Regie von Reinhard Hauser.

Das vida-Magazin verlost Freikarten – mehr dazu auf Seite 23. Wir wünschen einen entspannten Theaterabend in Schloss Sitzenberg.



Bild: Rolf Bock

INFOS UND KARTENSERVICE

Sommerspiele Schloss Sitzenberg

„Zur schönen Aussicht“, Premiere: Fr. 3.6. 19:00 Uhr

Spieltermine: Sa. 4.6. | So. 5.6. | Fr. 10.6. | Sa. 11.6. | So. 12.6. | Fr. 17.6. | Sa. 18.6. | So. 19.6. | Do. 23.6. | Fr. 24.6. | Sa. 25.6. | So. 26.6.

Beginnzeiten: Do. – Sa. 19:30 Uhr, So. 17:30 Uhr

Schlossbergstrasse 4, 3454 Sitzenberg-Reidling

Tel.: +43 664 94 90 803

E-Mail: sommerspiele@schloss-sitzenberg.at

www.schloss-sitzenberg.at

Zusatzprogramm 2016 im Pfarrstadel

19.6., 11 Uhr: Musik-Kabarett-Matinee

"Gesslzapf & Sauerbauer"

4.6., 15 Uhr: Schmetterlinge Kindertheater „Die Geggis“

TERMINE

VIDA FÜR DICH DA

Mitgliederversammlungen und Ehrungen.

GÄNSERNDORF: Versammlung: 12.5.2016, 14 Uhr, AK, Wiener Str. 7a, 2230 Gänserndorf, Ref.: BV Rudolf Srba.

HERZOGENBURG: Versammlung: 11.5.2016, 15 Uhr, Volksheim, Auring 29, 3130 Herzogenburg, Ref.: stv. VS Pens. Josef Mayer.

LEOBERSDORF-BADEN: Versammlung u. Ehrung: 28.4.2016, 14.30 Uhr, Ortszentrum, 2525 Schönau/Triesting, Ref.: ZBR Peter Dyduch, LV Pens. Werner Vlcek.

MARCHEGG: Versammlung u. Ehrung: 22.4.2016, 14 Uhr, Pensionistenclub, Bahnstraße 11, 2294 Marchegg, Ref.: BV Rudolf Srba, RV Adolf Wimmer.

TULLN: Versammlung u. Ehrung: 22.4.2016, 15 Uhr, GH Salomon, Stockerauer Straße 71, 3462 Absdorf, Ref.: LV Horst Pammer, LV Pens. Werner Vlcek.

STEYR: Versammlung u. Ehrung: 23.4.2016, 13.30 Uhr, GH Blasl, Bahnhofstraße 3, 4460 Losenstein,

Ref.: LV Helmut Woisetschläger, RV Herbert Neuling.

SÜDSTEIERMARK: Versammlung u. Ehrung: 2.4.2016, 9.30 Uhr, Rüsthaus der Freiwilligen Feuerwehr, 8490 Altneudorf, Ref.: Koll. Rudi Srba.

Alle Kontakte und Infos zu allgemeinen Sprechstunden:

<http://service.vida.at> > „vida vor Ort“

SOMMERSPIELE SCHLOSS SITZENBERG

Mitspielen und gewinnen.

Vida verlost 2 x 2 Freikarten für die Vorstellung am Donnerstag, den 23. Juni 2016. Mehr Infos zu der heurigen Inszenierung gibt es auf der Seite 22 in dieser Ausgabe oder auf www.schloss-sitzenberg.at.



LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

unverschlossen	Pass Davos-Unterengadin	Telekopie	persönl. Fürwort, 3. Person Singular	ugs.: unter das	Tonkünstler	Gehirnnerv	Geschöpf
fettarm							
Lkw mit Anhänger			Abgas früherer Lokomotiven	frühere öst.-dt. Grenzstation		schweiz.-österr. Sängerin (Maria)	Anzahl der öst. Bundesländer
österr. Komponist (Johann Joseph) †	Schienehilfsfahrzeug						
				rote Gartenfrucht	Füllung	Kunststil (Napoleonzeit)	
Südstaat der USA	Forschungsraum (Kurzw.)		zerlegen				
Holzblasinstrument						dreiatom. Sauerstoffmolekül	Luftreifen (Kurzwort)
Abk.: Arbeiter-Samariter-Bund	steir. Pop trio: „Fürstenfeld“		Abk.: Messerspitze (Rezepte)	Ausruf: los, schnell!			
		Zeitschrift					
Röstbrot-scheibe					Feldbahnwagen		
Kfz-Z. Steyr/OÖ			Ort am Arlberg				

...UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
vida/Pressereferat:
Kennwort „Sitzenberg“
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at
Einsendeschluss:
25. April 2016

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 1/2016
Lösungswort: **FAIRNESS**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Maria Ostermann, Barbara Pölki, Jasmin Schuh, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://zeitschrift.vida.at/offenlegung>



DAS RISIKO ÄLTER ZU WERDEN ALS DAS GELD REICHT

Können Sie ausschließen, 95 Jahre alt oder älter zu werden? Das Risiko, länger zu leben als das angesparte Geld reicht, ist eines der am meisten unterschätzten Risiken in unserer Gesellschaft. Die ÖBV Rentenversicherung bietet ein lebenslanges Zusatzeinkommen und damit mehr finanzielle Sicherheit im Alter.

BEZAHLTE ANZEIGE



Bild: Monkey Business – Fotolia.com

Jeder Mensch hat lebenslang Ausgaben und verfügt im Idealfall lebenslang über Einnahmen, die diese ausgleichen. Eine Rentenversicherung leistet genau das – ein lebenslanges Einkommen unabhängig davon, wie alt Sie werden.

Die klassische Rentenversicherung ist der flexible Weg, um in der Pension sorgenfrei und gut leben zu können und eine Pensionslücke zu schließen. Die Beiträge richten sich

nach den finanziellen Möglichkeiten. Bei der Auszahlung besteht die Wahlmöglichkeit zwischen Einmalzahlung, lebenslanger Rente oder einer temporären höheren Zusatzpension. Die Rente ist bis zur Höhe des angesparten Kapitals und der Zinsen abzugsfrei.

Die klassische Rentenversicherung bietet Garantien und Sicherheiten. Sie kann durch Zusatzmodule schon während der Aktivzeit bzw. in der

Ansparphase zur Absicherung der Familienmitglieder im Ablebensfall dienen.

LEBENSERWARTUNG WIRD UNTERSCHÄTZT

Wenn man über seine eigene Lebenserwartung nachdenkt, hat man vermutlich die Lebensdauer von Menschen der Generation der eigenen Eltern und Großeltern im Hinterkopf. Fakt ist aber: Die Lebenser-

wartung steigt um ca. 2,5 Jahre pro Jahrzehnt. Das heißt, heute 40-jährige, die glauben 80 Jahre alt zu werden, können schon mit einer längeren Lebenserwartung rechnen.

Diese überaus erfreulichen Aussichten bedeuten aber auch, dass der Mensch ein lebenslanges und zumindest auch kaufkraftgesichertes Einkommen haben muss, um seinen Lebensstandard zu halten. Das Risiko länger zu leben als das angesparte Geld reicht, muss in der Planung des Ruhestands berücksichtigt werden. Damit es später nicht heißt: „Mein Geld ist schon weg, aber ich bin noch da.“

Hat man frühere Generationen im Hinterkopf, dann unterschätzt man gerne, wie viel Geld man im Alter benötigt. In der Pension haben wir endlich viel Zeit für die angenehmen Dinge des Lebens: Reisen, Hobbys, Ausflüge, Zeit mit der Familie und vieles mehr. Wir benötigen aber auch immer mehr Hilfen und Dienstleistungen, je älter wir werden. Daher gilt es zu überlegen, wie diese finanziert werden können. Auch Kinder und Enkel brauchen oft noch unsere Unterstützung.

ANSPAREN FÜR EINE LEBENSLANGE RENTE

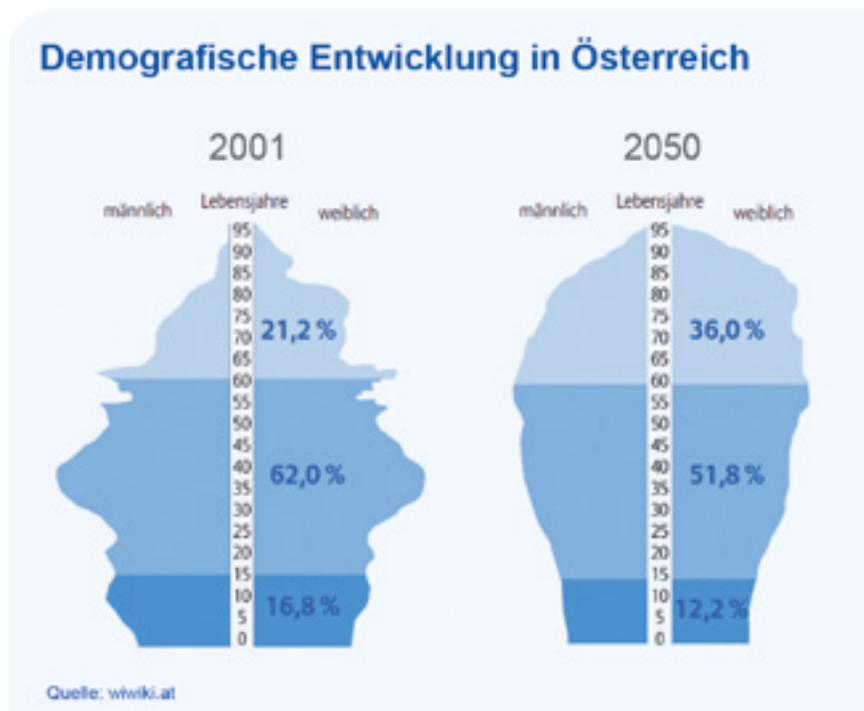
Die klassische Rentenversicherung sichert bei laufender Einzahlung – zusätzlich zur gesetzlichen Pension – die Auszahlung einer lebenslangen Rente. Wenn das Kapital z. B. auf einem Sparbuch oder Konto liegt und davon regelmäßig Geld als Zusatzrente entnommen wird, so ist das Guthaben eines Tages aufgebraucht. Mit einer Rentenversicherung kann das nicht passieren, denn eine Rente ist bis zum Lebensende sicher.

Haben Sie schon konkret über die Absicherung Ihrer Grundbedürfnisse nachgedacht? Kennen Sie Ih-

ren aktuellen Pensionskontostand? Haben Sie schon berechnet, wie hoch Ihre Pension aus heutiger Sicht sein wird? Ihre persönliche ÖBV Beraterin bzw. Ihr ÖBV Berater unterstützt Sie bei der Beantwortung all dieser Fragen und hilft Ihnen bei der Berechnung Ihrer

zukünftigen Pension. Mit dem Ergebnis können Sie bereits heute ein Gefühl entwickeln, wie zufrieden Sie in der Pension sein werden.

Kontakt:
Tel: 059 808
www.oebv.com



BEZAHLTE ANZEIGE

Alter heute	Wahrscheinlichkeit 90 Jahre zu werden	Wahrscheinlichkeit 95 Jahre zu werden
30 Jahre	Frauen 66 %	Frauen 43 %
	Männer 47 %	Männer 25 %
45 Jahre	Frauen 61 %	Frauen 37 %
	Männer 41 %	Männer 21 %
60 Jahre	Frauen 55 %	Frauen 31 %
	Männer 36 %	Männer 17 %

Quelle: Sterbetafel der Deutschen Aktuarsvereinigung e.V., (DAV 2004 R, 2. Ordnung), kaufmännisch gerundet. Diese Sterbetafel beinhaltet eine Schätzung für den zukünftigen medizinischen Fortschritt. Stand: 2015

PRIVATE UNFALLVERSICHERUNG IM BAUKASTENSYSTEM

Damit eine private Unfallversicherung die Risiken des beruflichen und privaten Umfelds bedarfsgerecht abdeckt, bietet die ÖBV ein Baukastensystem an. Worauf Kundinnen und Kunden beim Abschluss Wert legen sollten.



BEZAHLTE ANZEIGE

Bild: es0lex - Fotolia.com

In die versicherungstechnische Definition des Begriffs „Unfall“ werden zumeist auch Krankheiten wie beispielsweise die Folgen eines Zeckenbisses, Kinderlähmung, Wundstarrkrampf, Tollwut, Unfälle als Folge eines Herzinfarkts oder eines Schlaganfalls, aber auch tauchtypische Gesundheitsschädigungen hinzugezählt.

BERUF UND FREIZEIT SIND RELEVANT

Je nach Familienstatus und Alter ergibt sich der passende Tarif (z.B. Kind, Jugend, Einzel, Partner, Alleinerzieher, Familie, Senior), von dem sich in der Folge auch die Prämienhöhe ableitet. Weitere Einflussfaktoren auf die Prämie sind die berufliche Tätigkeit sowie das Freizeitverhalten der versicherten Personen.

Der Unfallversicherungstarif wird nach dem Baukastensystem individuell zusammengesetzt. Im Fokus steht dabei der Leistungsbaustein „dauernde Invalidität“ – diese Versicherungssumme sollte in ausreichender Höhe gewählt werden: „Ihr Jahresnettoeinkommen multipliziert mit fünf – das ist eine gute Faustregel für die Versicherungssumme, mit der Sie sich privat gegen mögliche finanzielle Folgen bei dauernder Invalidität nach Unfällen absichern sollten“, rät Theresia Merzinger, Unfallversicherungsexpertin der ÖBV.

Zusätzlich zur einmaligen Kapitalleistung bei dauernder Invalidität kann durch den Baustein „Unfallrente“ eine monatliche Rentenzahlung gewählt werden, um laufende erhöhte Kosten oder auch einen Verdienstentgang zu kompensieren.

ABSICHERUNG DER FAMILIE

Im Falle eines „Unfalltods“ der versicherten Person gewährleistet der gleichnamige Baustein die Zahlung der vereinbarten Versicherungssumme an die im Vertrag genannten bezugsberechtigten Personen. Dieser Baustein dient zur Absicherung der Hinterbliebenen bei Tod durch Unfall und ist auch mit monatlicher Waisenrente erhältlich.

Die Bausteine „Taggeld“ und „Spitalgeld“ können mit täglichem Bargeld verglichen werden, die Versicherungsleistung stellt einen Ersatz für einen Zulagenentfall oder für anfallende Gebühren bei einem Spitalsaufenthalt dar.

Die Versicherungssumme für „Unfallkosten“ ist die maximale Leistung für tatsächlich angefallene

Kosten im Zusammenhang mit Unfallheilbehandlung, Bergung oder Rückholung. Das beinhaltet den Bedingungen entsprechend meist auch die Übernahme von Hubschrauberbergungskosten, Nottransportkosten sowie Kosten kosmetischer Operationen.

**TROTZ KNOCHENBRUCH
ALLE VERSORGT**

Der Baustein „Assistance“ ist besonders flexibel und praxisorientiert angelegt: Nach einem versicherten Unfall werden je nach Bedarf Informations- und Organisationsleistungen erbracht. Das kann ein medizinisch begründeter Verletzentransport nach einem Unfall oder einer akuter Erkrankung sein oder die Heimreise von Mitreisenden (infolge eines Nottransports

der versicherten Person). Es kann aber auch die Organisation von Haushaltshilfe und Kinderbetreuung sein, ein Anruf der Notfallnummer beim ÖBV Assistance-Partner genügt.

Ob nun die Absicherung der Familie oder der Kostenersatz nach einem Unfall im Vordergrund steht: Sämtliche Kombinationen aus dem Baukastensystem sind gemäß den Annahmerichtlinien frei wählbar. Damit erhalten Kundinnen und Kunden genau den Versicherungsschutz, den sie in ihrer individuellen Lebenssituation brauchen. Ihre persönliche ÖBV Beraterin bzw. Ihr ÖBV Berater unterstützt Sie gerne.

Kontakt:
Tel: 059 808
www.oebv.com



Theresia Merzinger,
ÖBV Unfallversicherungsexpertin

Bild: Nurih Wagner-Strauss

BEZAHLTE ANZEIGE

VIDA UND ÖBV WIEDER GEMEINSAM UNTERWEGS

Gemeinsamer Auftritt als Zeichen der Verbundenheit



Mag. Josef Trawöger, ÖBV Vorstandsvorsitzender, Bernd Brandstetter, vida-Bundesgeschäftsführer, Astrid Valek, MAS, MBA, Leiterin ÖBV Marketing und Unternehmenskommunikation, Karl Koczurek, ÖBV Landesdirektor Wien, Gottfried Winkler, Vorsitzender der Gewerkschaft vida (v.l.)

Bild: vida

Österreichs Straßen. Im Rahmen einer Feier im Autohaus Kandl am Handelskai wurden die vida pool cars offiziell übergeben. vida-Bundesgeschäftsführer Bernd Brandstetter begrüßte die zahlreichen Gäste.

Mag. Josef Trawöger, ÖBV Vorstandsvorsitzender, betonte die hervorragende Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft vida und freute sich über das gelebte Vertrauensverhältnis: „Die ÖBV ist der Versicherungspartner der Gewerkschaft vida. Durch die gemeinsame Präsenz auf den vida pool cars wachsen wir noch weiter zusammen“. vida-Vorsitzender Gottfried Winkler ergänzte: „Mit dieser Kooperation beweist die ÖBV einmal mehr, dass sie ein treuer Partner der Gewerkschaften ist.“

Die Gewerkschaft vida und die ÖBV verlängern ihre pool car-Kooperation für weitere drei Jahre

und schicken eine Flotte von 25 Autos der Marke Opel im vida-Design und mit ÖBV Logos auf

**Für
ein gutes
Leben!**

Die klassische Rentenversicherung

- > Wer benötigt ein lebenslanges Zusatzeinkommen?
- > Wir wandeln Ihr Kapital in eine lebenslange Rente um.
- > Mit einer Rentenversicherung wird ein langes Leben nicht zum finanziellen Risiko.
- > Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | www.oebv.com

Damit es
später nicht heißt:
„Mein Geld ist
schon weg,
aber ich bin
noch da.“